

Wie vielen anderen Komponisten blieb Reger mit zunehmenden Lehr- und Konzertverpflichtungen zum Komponieren hauptsächlich Zeit „auf der Eisenbahn“, wo er jedoch Werke allenthalben konzipieren, nicht jedoch in Tinte ausarbeiten konnte, und in den wenigen freien Tagen, insbesondere in den Sommerferien. Die Sommerferien auf dem Schneewinkl-Lehen (oder -Lehn, wie sich um 1900 nicht selten findet) bei Berchtesgaden waren für ihn insofern stets mit besonderen Erinnerungen verbunden, als er hier 1899 Elsa von Bercken einen Heiratsantrag machte, den sie aber zunächst ablehnte (10 Liebeslieder, die später teilweise als op. 35 bzw. 37 veröffentlicht wurden, entstanden zu jener Zeit). Elsa hatte hier, lange vor Reger, den Herzog von Sachsen-Meiningen kennen gelernt, der mit der Saletalm am Obersee eine Jagdhütte besaß; auch der Prinzregent Luitpold kam bis 1912 gern an den Königssee.

Das Schneewinkl-Lehen – ein seit 1570 nachweisbarer Bauernhof, dem um 1880 Oberstleutnant Ritter von Ferro eine Villa mit hochherrschaftlichem Treppenhaus beifügen ließ, die aber im Dritten Reich durch Zwangsarbeiter aus dem Konzentrationslager Dachau grundlegend umgebaut wurde – liegt heute am Ende des Schneewinklwegs, mit Panoramablick in alle vier Himmelsrichtungen. Wie damals gehört es zur Gemeinde Schönau bei Berchtesgaden (Ortsteil Schwöb). Seinerzeit hatte Schönau keine eigene Kirche – die heute stehende wurde erst 1936 erbaut; die letzte Eisenbahn nach Königssee über Schönau verkehrte 1965. Ab 5. August 1909 war Berthel von Sensburg, Elsa Regers Kusine und Pflegeschwester, Eigentümerin des Schneewinkl-Lehens; 1919, zehn Jahre später, wurde das Schneewinkl-Lehen an Dr. Rudolf Berliner weiterveräußert, einen wissenschaftlichen Mitarbeiter am Bayerischen Nationalmuseum und späteren Krippenspezialisten; auch Sigmund Freud war zu jener Zeit hier zu Gast. 1943 wur-



Das Schneewinkl-Lehen – ein seit 1570 nachweisbarer Bauernhof, dem um 1880 Oberstleutnant Ritter von Ferro eine Villa mit hochherrschaftlichem Treppenhaus beifügen ließ, die aber im Dritten Reich durch Zwangsarbeiter aus dem Konzentrationslager Dachau grundlegend umgebaut wurde – liegt heute am Ende des Schneewinklwegs, mit Panoramablick in alle vier Himmelsrichtungen. Wie damals gehört es zur Gemeinde Schönau bei Berchtesgaden (Ortsteil Schwöb). Seinerzeit hatte Schönau keine eigene Kirche – die heute stehende wurde erst 1936 erbaut; die letzte Eisenbahn nach Königssee über Schönau verkehrte 1965. Ab 5. August 1909 war Berthel von Sensburg, Elsa Regers Kusine und Pflegeschwester, Eigentümerin des Schneewinkl-Lehens; 1919, zehn Jahre später, wurde das Schneewinkl-Lehen an Dr. Rudolf Berliner weiterveräußert, einen wissenschaftlichen Mitarbeiter am Bayerischen Nationalmuseum und späteren Krippenspezialisten; auch Sigmund Freud war zu jener Zeit hier zu Gast. 1943 wur-





Postkarte Elsa von Berckens vom 9. 8. 1902

kaum verändert, auch blieb der Charakter der Gemeinde als Ansammlung verstreut stehender Höfe weitgehend erhalten. Dahingegen ist der Ortsteil Königssee zu einer ausgesprochenen Touristenhochburg geworden, Regers Wanderungen in der Umgegend kann man nachwandern, wie Reger kann man im Königssee schwimmen. Aber der Name Regers selbst ist in Schönau heute gänzlich vergessen.

Dabei war diese Gegend für Reger von 1899 an äußerst inspirierend: schon 1899 sandte Reger eine Ansichtskarte des Obersees an seinen ehemaligen Lehrer Adalbert Lindner, in der er schrieb: „Dieser See in Natur gesehen – ist *meine* Musik!“ Den Sommer 1902 verbrachte das junge Paar ebenfalls auf dem Schneewinkl-Lehen (diesmal entstanden die Lieder op. 68), 1903 sollten verspätete Flitterwochen folgen. Auch jetzt konnte Reger von der Arbeit nicht lassen – auf dem Schneewinkl-Lehen vollendete er den *Gesang der Verklärten* op. 71 und die Orgelvariationen op. 73; daneben revidierte er hier die Partitur von Hugo Wolfs *Italienischer Serenade*. Eine Gelegenheitskomposition des Jahres 1903 war der Trauungsgesang *Wohl denen, die ohne Tadel leben* (für lange Zeit mit falschem Gesangstext veröffentlicht) für die Hochzeit von Elsas Kusine Berthel von Seckendorff im September. In dem Urlaub 1908 besaßte sich Reger mit dem *Symphonischen Prolog zu einer Tragödie* op. 108, die Behauptung, dass der *100. Psalm* op. 106 ein „Berchtesgadener Psalm“ sei, gehört ins Reich der Mythen. Im Sommer 1912 entstand der vierte Band der Klavierstücke *Aus meinem Tagebuch* op. 82 auf dem Schneewinkl-Lehen (in jenem Jahr lud ihn der Herzog von Sachsen-Meiningen in die Saletalm zum Saiblingessen ein), und auch nach der Meraner Kur 1914 war Reger eifrig am Schaffen: von hier aus sandte er die eingerichteten Ausgaben der Bach-Konzerte für zwei Klaviere und Orchester C-dur und c-moll an den Verlag und ebenso seine zweiklavieriger Einrichtung von Vorspiel und Liebestod aus Wagners *Tristan und Isolde*. Auch die *Mozart-Variationen* op. 132 entstanden teilweise während dieses Aufenthaltes.



Das Schneewinkl-Lehen heute

de Berliner als Jude enteignet, konnte Deutschland aber auf Grund seines Renommées noch verlassen; 1952 erhielt er seinen Besitz rückerstattet. Heute ist das Schneewinkl-Lehen umgeben von einer Schule und weitläufigen Sportplätzen, auf denen im Sommer Open-Air-Kino (mit Bewirtung, wie der Handzettel ausdrücklich ausweist) stattfindet.

Schönau ist eine kleine, beschauliche Gemeinde geblieben, mit verstärkten Kurangeboten. Der Gasthof Kohlhesl hat sich seit Elsas Postkarte von 1902 äußerlich